

---

## Gemeinderatsbericht der Sitzungen vom 4. und 18. November 2025

---

### Budget 2026 dunkelrot

Zwei Lesungen für das Budget 2026 waren nötig. Danach war klar, dass man dem Souverän eine Steuererhöhung beantragen muss. Mit den 105 Steuerprozenten für natürliche Personen ist man aktuell zwar noch bei den Gemeinden mit einem relativ tiefen Steuerfuss. Aber bei einem prognostizierten Aufwandüberschuss von rund 2.4 Mio. Franken kommt man nun nicht mehr um eine Steuererhöhung herum. Der Gemeindeversammlung werden 115 % beantragt.

Finanzverwalter Beat Fuchs orientierte den Rat an zwei Sitzungen. Bei einem Gesamtaufwand von rund 21 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von rund 18.6 Mio. Franken, resultiert ein Aufwandüberschuss von rund 2.4 Mio. Franken. Wenn man nicht in einen Bilanzfehlbetrag schlittern will, muss man jetzt handeln. Zwar hat die Einwohnergemeinde noch ein Vermögen von rund 5 Mio. Franken, aber wenn die Zahlen wie prognostiziert eintreffen, ist das Vermögen in zwei Jahren aufgebraucht.

Niedergösgen weist eine schwache Steuerkraft aus. Die Einsparmöglichkeiten der Gemeinde sind gering, denn die gesetzlichen Vorgaben mit Kosten für beispielsweise Bildung und Soziales sind gegeben und mit steigender Tendenz.

Dagegen bleiben die Gebühren für Wasser-, Abwasser und Abfallbeseitigung unverändert. Ebenso die Hundesteuer. Es sind Nettoinvestitionen von rund 2.5 Mio. geplant.

### Ringverkehr im Schachen bei Realisation des Bauprojekts Auenpark

Der mögliche Ringverkehr im Schachen hat viel zu diskutieren gegeben. Nach einer Informationsveranstaltung wurde auch noch eine Umfrage bei den Schachenbewohnern gemacht. Die Rückmeldung lag bei knapp 38% der angeschriebenen Haushalte. Davon stimmten rund 33% dem Ringverkehr zu, während 62% sich dagegen aussprachen. Ferner wurde in den Eingaben oftmals bemerkt, dass nicht die Durchfahrt durch den Schachen selber ein Problem darstellte, sondern das Nadelöhr eingangs, bzw. ausgangs Schachen in den Börsenplatz. Der Rat hat sich ferner vom Flyer der anonymen Gegnerschaft zum Ringverkehr distanziert.

Fakt ist, dass die gesetzlichen Auflagen an die Gemeinde die Bewerksstellung des Ringverkehrs zwingend verlangen, wenn die Baustelle länger als sechs Monate dauert. Davon ist beim Projekt Auenpark auszugehen. Fakt ist auch, dass der geplante Ringverkehr im Projekt Aareland 5. Generation aufgenommen wurde und deshalb zu 70% durch den Bund finanziert wird. Nach langen Diskussionen entschied sich der Gemeinderat mit knappem Mehr für die Einführung des Ringverkehrs während der Bauzeit. Die Publikation erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich dann, wenn der

ungefähre Baustart bekannt ist. Sollte man nach Abschluss der Bautätigkeit zum Schluss kommen, dass der Ringverkehr definitiv eingeführt werden soll, muss eine neuerliche öffentliche Ausschreibung erfolgen.